



Hämostasikum München

Priv.-Doz. Dr. med. Christian M. Schambeck

Laborarzt, Hämostaseologie

Tel.: (089) 520 4616-0

E-Mail: info@haemostasikum.de

Internet: www.haemostasikum.de

Patienteninformation

Was ist eigentlich der Prothrombin-Polymorphismus ?

1996 wurde erstmals von einem Fehler im Erbgut berichtet, der bei einer nicht unerheblichen Zahl von Patienten mit einer Thrombose oder Lungenembolie entdeckt werden konnte. Dieser Fehler im Erbgut hat mit einem Gerinnungseiweiß, das wir „Prothrombin“ nennen, zu tun.

Die Blutgerinnung ist in aller Regel in einem Gleichgewicht zwischen Vorgängen, die die Gerinnung fördern und bei Verletzungen zur Abdichtung von Wunden führen, und Vorgängen, die die Gerinnung nicht überhand werden lassen. Die Gerinnung kommt in Gang, wenn eine Reihe von Eiweißen Schritt um Schritt aktiviert, d.h. scharf gemacht wird. Am Ende wird Prothrombin aktiviert und es entsteht ein Gerinnsel.

Warum dieser Erbfehler zu einer erhöhten Thrombosegefahr führt, ist heute noch nicht ganz geklärt. Die Wissenschaftler streiten darüber, ob nicht infolge dieses Erbfehlers zuviel Prothrombin im Blut vorhanden ist und dadurch die Gerinnselbildung gefördert wird.

Dieser Erbfehler ist in der Bevölkerung nicht selten: Die Erbanlage für das Prothrombin wird von Vater und Mutter weitergegeben. Wird der Erbfehler nur von einem Elternteil vererbt, so liegt die mischerbige (heterozygote) Form dieses Erbfehlers vor. Ungefähr 2% der Bevölkerung Bayerns weisen den Erbfehler in dieser Form auf. Wird der Erbfehler von beiden Elternteilen weitergegeben, so haben wir die reinerbige (homozygote) Form vor uns. Sie ist aber ausgesprochen selten.

Welche Thrombosevorbeugung für Sie in Betracht kommt, hängt ganz von ihrem individuellen Fall ab. Über das weitere Vorgehen entscheiden wir zusammen mit Ihnen und Ihrem überweisenden Arzt. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.